

Anwesend:

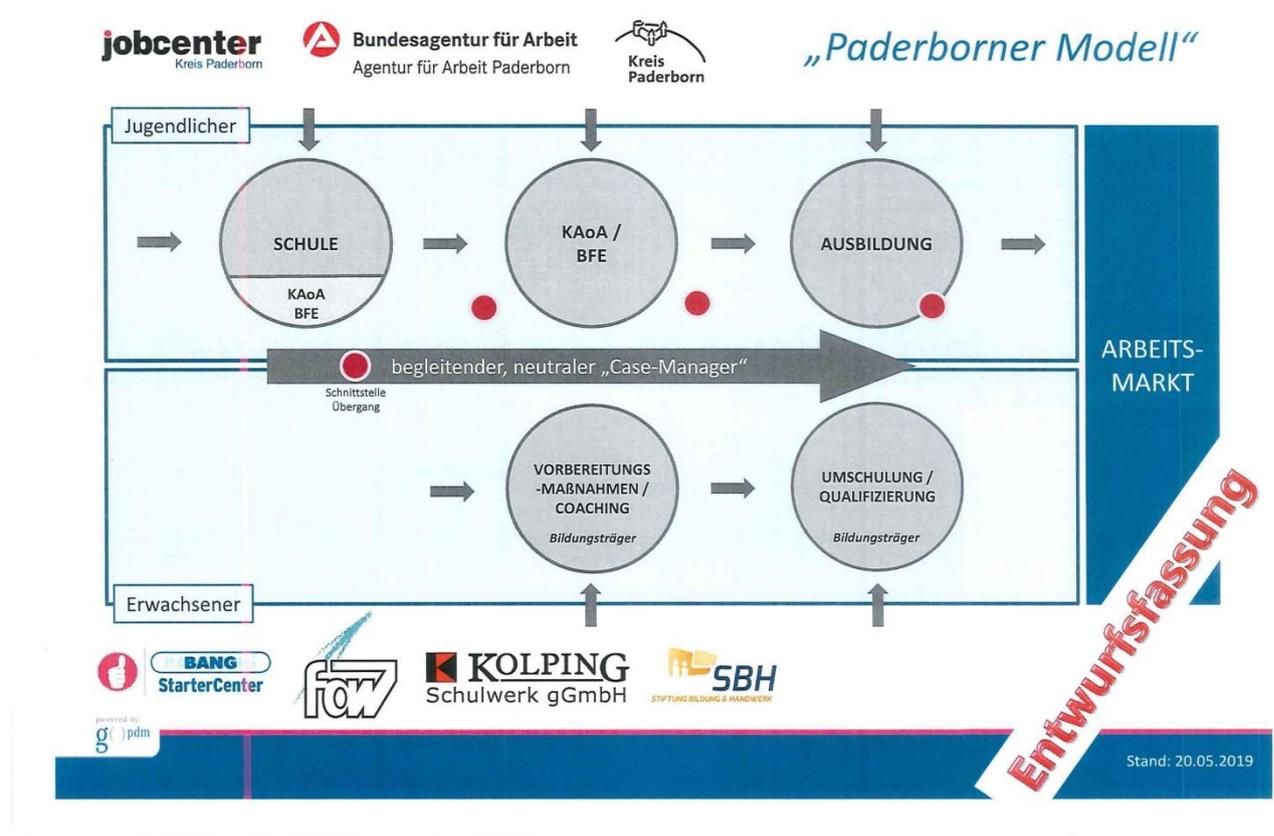
Agentur für Arbeit Paderborn	Herr Denis Burghardt
Jobcenter Paderborn	Herr Rainer Freitag
Kolping Schulwerk Kolping Schulwerk Brakel	Herr Ulrich Woischner Frau Maren Meli
BANG StarterCenter GmbH & Co. KG	Herr Markus Kamann
SBH West	Frau Ingrid Johnstone Frau Carina Kalle
FAW gGmbH	Frau Ulrike Mertens

entschuldigt:

FAW gGmbH	Herr Heiko Brandt
-----------	-------------------

Vorstellung Arbeitsgruppe Ziel 10.64

Vorstellung des Entwurfes „Paderborner Modell“ – letzte Entwurfassung erarbeitet am 07.05.2019 (es gibt von diesem Termin kein gesondertes Protokoll):



Besonderheiten des „Paderborner Modells“

Hintergrund

- Die Integration von Auszubildenden mit Fluchthintergrund in den Ausbildungsmarkt ist in der Regel eine große Herausforderung
- Der Aufwand für Unternehmen, Azubis, Berufskollegs und andere Beteiligte ist erhöht
- Sprachliche und kulturelle Hürden erschweren die Vermittlung der Ausbildungsinhalte
- Folgen sind u.a. eine erhöhte Abbruchquote oder schlechte Abschlussprüfungen

Leitziel 10/64

Jobcenter, Agentur für Arbeit, und weitere Akteure bieten Migrantinnen und Migranten auf der Basis ihrer schulischen und beruflichen Kompetenzen Qualifizierungen und einen passenden Einstieg in Beschäftigung an, um die Arbeitslosigkeit der Ausländer von 15 auf 10% zu senken.

Besonderheiten des „Paderborner Modells“

Idee / Intention

- Unterschiedliche Bildungsträger, Kursanbieter und Akteure der Beruflichen Bildung vereinbaren ein Modell, um eine möglichst abgestimmte und gut koordinierte Aus- und Weiterbildung ermöglicht wird
- Eine obligatorische Einschätzung des Umfelds der Auszubildenden und ihrer Lebenssituationen sorgen dafür, dass notwendige Informationen zusammengetragen und mögliche Unterstützungsbedarfe schon früh erkannt werden.
- Die eigentliche Ausbildung wird aktiv begleitet.
- Ausbilder und Betriebe werden unterstützt
- Die soziale Einbindung ist ein ebenso wichtiger Bestandteil für den Erfolg der Ausbildung, wie die fachliche Qualifizierung
- Die umfangliche Betreuung und Begleitung dient auch der Vorbeugung von Problemen und Krisen, die idealerweise durch diese abgestimmte Betreuung frühzeitiger erkannt werden und durch unterstützende Maßnahmen gut durchgestanden werden können

Besonderheiten des „Paderborner Modells“

Eckpunkte

- xxxxx
- xxxxx

Verbindlichkeit

- Das Konzept ist mit vielen Akteuren abgestimmt und vereinbart. An der Umsetzung sind grundsätzlich mehrere Akteure beteiligt
- Einen großen Part übernimmt, wie bei jeder Ausbildung, der Betrieb
- Die zuständigen Berater*innen von Agentur für Arbeit, Jobcenter werden aktiv in das Modell einbezogen
- Unterschiedliche Bildungsträger und Kursanbieter tragen dazu bei, dass die individuellen Probleme der Auszubildenden zeitnah und möglichst erfolgreich gelöst werden können
- Ein großer Mehrwert in diesem Konzept ist dabei die enge Abstimmung aller Akteure. Der regelmäßige Austausch sorgt für eine intensive Begleitung der Geflüchteten während der Ausbildungszeit, sodass mögliche Probleme früh erkannt und gemeinsam angegangen werden können

Case Manager („ibH – integrationsbegleitende Hilfen“)

Erfahrung

- Zielgruppe
- Arbeitsmarkt

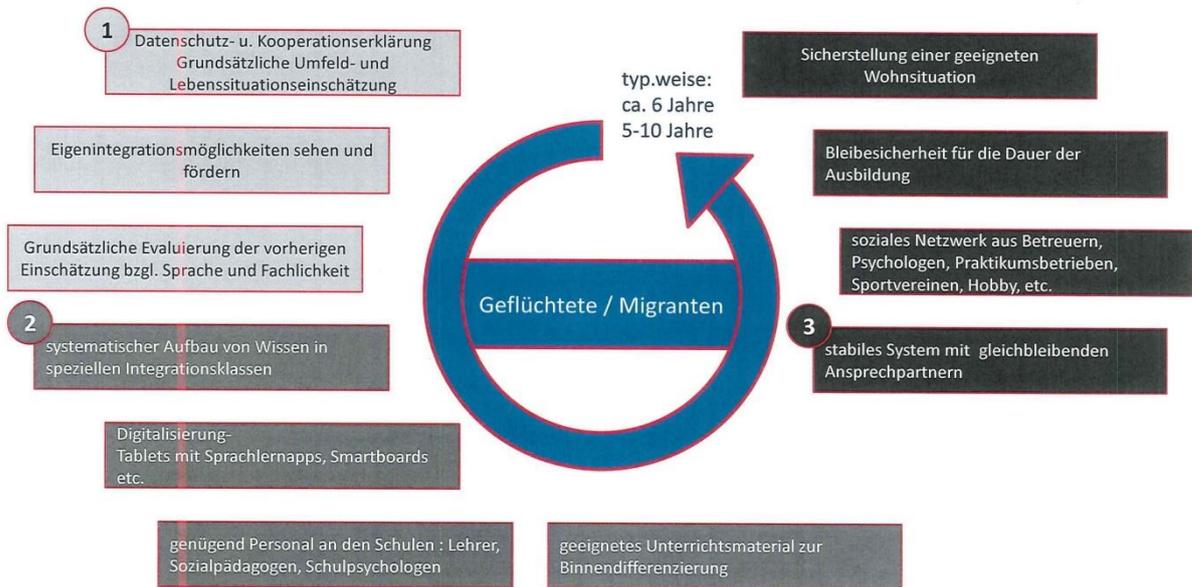
Aufgaben

- Verlaufsakte führen (Aufnahme- und Übergabebogen)
- Datenschutz-/Kooperationserklärung einholen und pflegen
- Vernetzungs- und Mittlerfunktion zwischen abgebender und aufnehmender Einrichtung/Träger/Maßnahme
- Vernetzungs- und Mittlerfunktion
- objektiv und konstruktiv im Sinne des TN
- Interventions- und Verlaufsentscheidung

Rahmenbedingungen

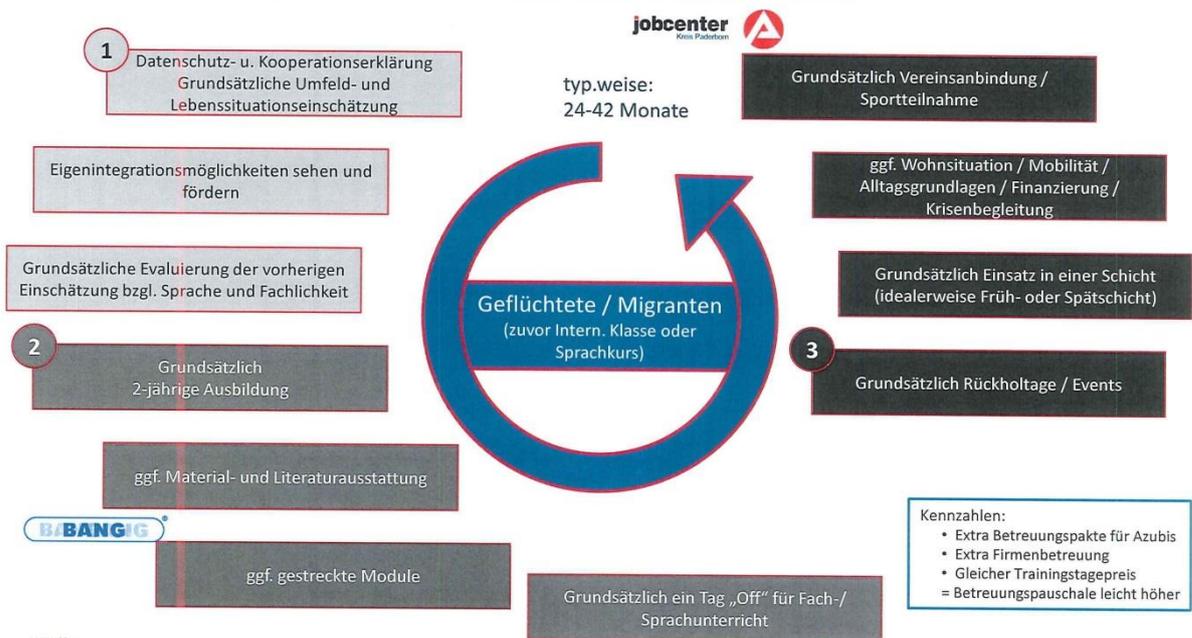
- hauptberuflich tätig (1/4-; 1/3-; 1/2-; 2/3-; 3/4- Stelle)
- Betreuungsquote 1:20
- Finanzierung ähnlich wie abH / ubH ...
- z.B. Test mit 100 Plätzen für das Einzugsgebiet Paderborn

in der Schulzeit (Sek I)



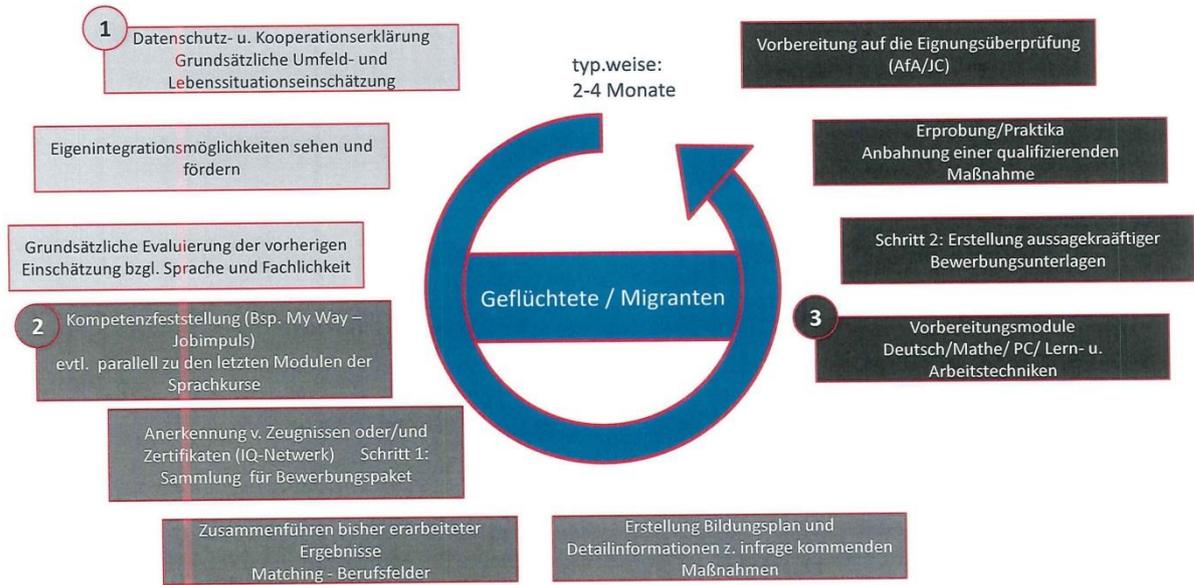
8

Begleitung während der Ausbildung



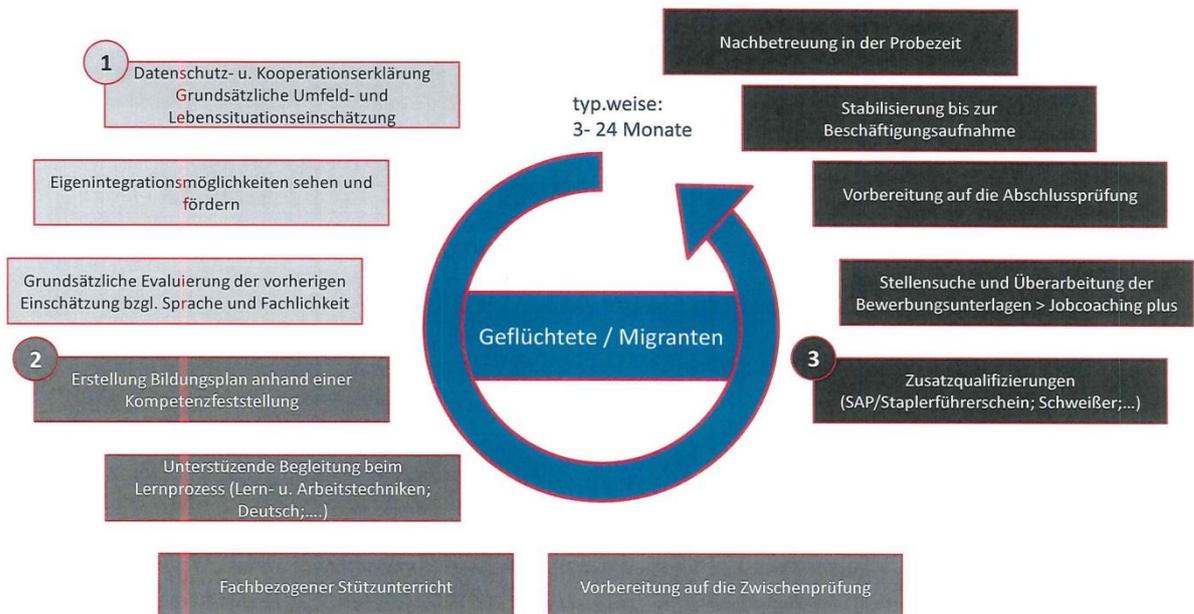
5

Vorbereitungsmaßnahmen / Coaching



7

Umschulung / Qualifizierung



6

Die Rolle des neutralen „Case Managers“, der den Klienten durch alle individuell durchlaufenden Instanzen bis zur Stabilisierung in Arbeit begleitet, wurde besonders hervorgehoben.

Korrekturen:

- Die roten Punkte im Paderborner Modell werden durch einen breiteren Pfeil, der die Begleitung des „Case Managers“ visualisiert, ersetzt. Die Bubbles liegen auf dem Pfeil und dieser reicht bis in die Arbeitsaufnahme hinein. So soll noch einmal hervorgehoben werden, dass die Begleitung des Case Managers durch alle Instanzen gewährleistet ist.
Hintergrund:
 - Schaffung einer Vertrauensbasis mit einer festen Bezugsperson
 - Individualität steht im Vordergrund
 - Jeder Klient benötigt eine individuelle Betreuung
- Schnittstellenpartner müssen benannt werden, an die der „Case Manager“ andockt. (u.a. Arbeitsagentur, Jobcenter, Schule, Bildungsträger, Beratungsstellen, Krankenkassen, Kreis Paderborn, Migrationsberatung...) – Netzwerk einer gemeinorientierten Arbeit – zweite Folie hinter dem „Paderborner Modell“
- Ein Bubble vor „Vorbereitungsmaßnahmen /Coaching“ mit dem Inhalt „Spracherwerb“ einfügen
- Beim Bubble Schule wird der untere Teil (KAoA, BFE) entfernt.
- Auf den Folien „Vorbereitungsmaßnahmen/Coaching“ und „Umschulung/Qualifizierung“ werden jeweils beide Logos der SBH und der FAW eingefügt.

Unklarheiten:

- Wie soll die genaue Bezeichnung des Case Managers lauten?
 - Vorschläge: Lotse, Integrationsmanager, **Integrationskoordinator**, (ibH – integrationsbegleitende Hilfen)
- Wer beauftragt den Integrationskoordinator (die Bezeichnung steht noch nicht 100%ig fest)?
- Wer zahlt den Integrationskoordinator?
- Gibt es eine Hauptkoordinierungsstelle?
- Wo ist der Integrationskoordinator gesetzlich angegliedert?

Eindruck der Agentur für Arbeit und des Jobcenters von dem „Paderborner Modell“:

Agentur für Arbeit – Herr Burghardt:

- Die Klienten weisen immer mehr Vermittlungshemmnisse auf und aus diesem Grund ist die Implementierung eines „Integrationskoordinators“ sinnvoll.
- Das „Paderborner Modell“ stellt ein idealtypisches Bild dar, an dem sich die AfA gern beteiligen möchte – die Finanzierung ist noch nicht geklärt

Jobcenter – Herr Freitag:

- Herr Freitag befürwortet das „Paderborner Modell“ mit der besonderen Rolle des „Integrationskoordinators“
- Auch für Herrn Freitag stellt die Finanzierung noch ein Problem dar

Vorschläge:

- Ein Testdurchlauf als ESF Projekt mit einer festgelegten Zahl von Klienten. (100?)
- Wie hoch muss die Zahl der Klienten im ESF Projekt sein, damit dieses repräsentativ durchgeführt werden kann?
 - Die Zahlen der Arbeit suchenden Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Paderborn werden von Herrn Freitag und Herrn Burghardt eruiert.
 - Die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund, die Sprachkurse besuchen, stellt die SBH zusammen.
 - Herr Woischner kümmert sich um die Zahlen der Schüler mit Migrationshintergrund.
 - Herr Kamann fasst alle Zahlen zusammen.
- Herr Kamann kümmert sich um die Realisierung eines ESF Projektes und führt ein Gespräch mit dem Kreis Paderborn, um deren Stellung zu dem „Paderborner Modell“ zu erfahren.

Der nächste Termin der Arbeitsgruppe Ziel 10.64 wird per E-Mail bekannt gegeben.

Die Vorstellung bei der Agentur Für Arbeit im BIZ Gruppenraum findet am 24.06.2019 von 14:00 – 16:00 Uhr statt.